GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN
BEZIRKSKLINIKUM MAINKOFEN

Interaktive Fortbildung und Compliance-Stärkung: Erfahrungsbericht zu den Aktionstagen „Saubere Hände“ am Bezirksklinikum Mainkofen

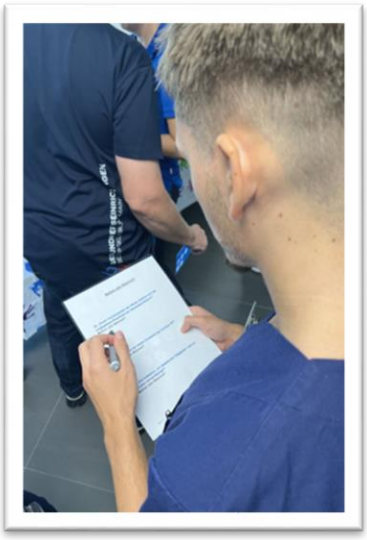


Mainkofen, September 2026.

Um die lückenlose Umsetzung der Händehygiene im klinischen Alltag nachhaltig zu sichern und das Qualitätsmanagement im Infektionsschutz weiter zu stärken, hat das Hygieneteam des Bezirksklinikums Mainkofen Anfang September 2026 wieder zweitägige Aktionstage durchgeführt. Unter dem praxisorientierten Leitmotiv „Wissen auffrischen und Fehler erkennen“ wurden zahlreiche Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen und Fachbereichen gezielt geschult.

GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN
BEZIRKSKLINIKUM MAINKOFEN

Sektorenübergreifende Präsenz im Klinikbetrieb





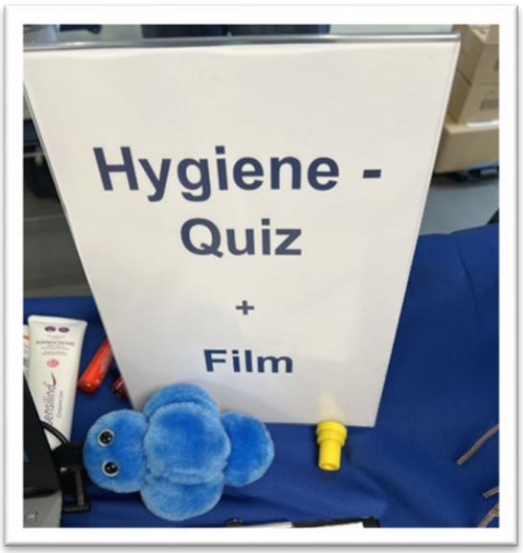
Das mobile Schulungsangebot wurde bewusst dezentral direkt in den jeweiligen Funktionseinheiten positioniert. Das Hygieneteam suchte die Eingangsbereiche der Kliniken für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Allgemeinpsychiatrie auf. Erstmals wurde das Konzept in diesem Jahr auch erfolgreich auf die Klinik für Forensische Psychiatrie in Mainkofen ausgeweitet. Durch diese hohe Präsenz vor Ort konnten Barrieren abgebaut und eine breite Partizipation des ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Personals realisiert werden.

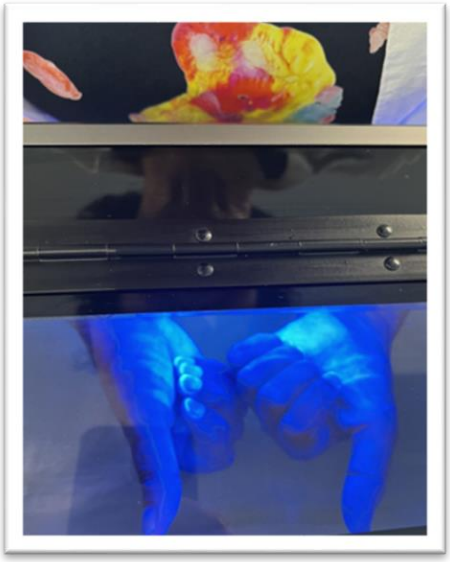




Evidenz und Historie

Mittels eines „*Hygiene Quiz*“ und des Formats „*Mythos oder Wahrheit*“ wurden verbreitete Fehlannahmen bezüglich der Händedesinfektion dekonstruiert. Zudem wurde die historische Relevanz durch den Bezug zu den Arbeiten von Ignaz Semmelweis hergestellt, der bereits im 19. Jahrhundert den wissenschaftlichen Kausalzusammenhang zwischen Händehygiene und der Reduktion nosokomialer Infektionen nachwies.





Visuelle Benetzungskontrolle

Ein zentraler Baustein war die Überprüfung der individuellen *Einreibetechnik* mittels eines fluoreszierenden Desinfektionsmittels unter UV-Licht (Black-Box-Test). Dies führte bei vielen Teilnehmenden zu wertvollen Erkenntnissen darüber, wie häufig kritische Areale (wie Fingerkuppen, Daumen und Handrücken) bei unzureichender Technik ausgespart bleiben.





Barrierefunktion von Einmalhandschuhen

Ein begleitender *Handschuh-Dichtigkeitstest* demonstrierte anschaulich die Grenzen von PSA (Persönlicher Schutzausrüstung). Er verdeutlichte das Risiko von Mikroperforationen und unterstrich die Notwendigkeit der Händedesinfektion auch nach Ablegen der Handschuhe.

Prozessqualität und Einwirkzeit & Fehleranalyse

Im Rahmen einer *„30-Sekunden-Challenge*“ wurde die korrekte Einreibedauer der hygienischen Händedesinfektion praktisch simuliert, um die Relevanz der vollständigen Produktbenetzung im zeitkritischen Pflege- und Behandlungsalltag zu veranschaulichen.
Anhand eines eigens dafür konzipierten Kurzfilms *„Finde die Fehler*“ wurden die Teilnehmenden dazu aufgefordert, typische Fehlerquellen und Abweichungen von der Standardhygiene im klinischen Ablauf zu identifizieren. Diese Methode schärfte den Blick für alltägliche Compliance-Lücken in der Praxis.

Qualitätssicherung durch hohe Compliance

Der erfolgreiche Durchlauf aller fünf Lernstationen wurde mittels einer Stempelkarte dokumentiert.





Hohe Beteiligung und positives Fazit

Als Motivation für den erfolgreichen Durchlauf aller fünf Stationen erhielten die Teilnehmenden Stempel auf einer Laufkarte, die gegen kleine Give-aways oder Gutscheine für die Personalkantine eingelöst werden konnten.